

# Viel Lob für Film über die »Monks«

Dietmar Post stellt Film in Berlin vor

Espelkamp/Berlin (WB/fq). Die Band »The Monks« gehören wohl zu den wichtigsten und innovativsten Popgruppen der 60er Jahre.

Aufgetreten sind sie mit Stars wie Jimi Hendrix. Und das nahm der gebürtige Espelkamper Regisseur und Produzent Dietmar Post zum Anlass, einen Dokumentarfilm zu drehen, der am 23. Oktober in der Volksbühne Berlin vorgestellt wird. Wie nur wenige Bands waren die »Monks« Vorreiter für verschiedenste Musikgenres. In dem Dokumentarfilm »Monks – the transatlantic feedback« von Post und Lucia Palacios wird ein vergessenes Stück Popgeschichte nachgezeichnet.

Die Veranstalter »play loud!« und die Volksbühne Berlin werden aber nicht nur ab 20.30 Uhr den Film präsentieren. Um 23 Uhr werden die »Monks« nach 40 Jahren ihr erstes Konzert in Deutschland geben. Und mitten drin wird Dietmar Post sein, der mit Ehefrau Lucia Palacios den Film möglich gemacht hat. Post wurde 1962 in Espelkamp geboren. 1982 schloss er das Söderblom-Gymnasium mit dem Abitur ab. »Danach machte ich eine Lehre als Drucker in Bielefeld-Sennestadt«, erzählt Post im Gespräch mit der ESPELKAMPER ZEITUNG. Anschließend begann er, in Berlin zu studieren und absolvierte mehrere Hospitanzen in Spanien. »Einen Tag, nachdem ich mein Studium beendet hatte, bin ich nach New York gegangen.«

Post ist Vater zweier Kinder, die nach dem Willen der Eltern nicht im »unwärtlichen« New York auf-

wachsen sollten. Daher entschlossen sich die Gründer der Produktionsfirma »play loud!« zum Wechsel nach Berlin. Zudem würde auch die Familie noch in Espelkamp wohnen und Post käme gerne in seine Geburtsstadt zurück.

Mit dem Film »Monks – the transatlantic feedback« ist ihm und Lucia Palacios ein Werk gelungen, das international hoch gelobt wird. Die »Monks« erlangten spät Kultstatus und wurden unter anderem durch ihr Outfit, Tonsuren und Mönchkutten, bekannt. Der Film erzählt, wie sich die Bandmitglieder, alles ehemalige GIs, die sich in Deutschland kennen lernten und hier ihre musikalischen Wurzeln haben, nach der Musik mit Jobs in ihrer alten Heimat durchschlugen. Bescheiden erzählen sie, in ihren gewöhnlichen amerikanischen Wohnzimmern abgelenkt, von ihrem Militärdienst im Kalten Krieg. Der Zeit nach ihrer Entlassung, als es für eine Beatband in Deutschland möglich war, sieben Tage in der Woche aufzutreten. Anhand von Fotos, Postkarten und Doku-Material rekonstruieren sie das gesellschaftliche Umfeld in Deutschland im »Wirtschaftswunder«, während des Kalten Krieges, in dem Beatmusik zum »Vorboten der kommenden Rebellion« wurde.

Der Film befindet sich auf Festivaltournee und wird im Selbstverleih in einigen Kinos in Berlin, Münster, Hamburg, Boston, Chicago, New York, San Francisco, Minneapolis und Austin laufen. Das Werk ist für den Hessischen Film- und Kinopreis 2006 nominiert. Weitere Informationen unter



[www.playloud.org](http://www.playloud.org)



Lucia Palacios (Co-Regisseurin und Produzentin, v. l.), Dave Day (Monks-Banjo-Spieler) und Dietmar Post (Co-Regisseur und Produzent).



NEUE WESTFÄLISCHE 17.10.2006

## Dietmar Post in der Volksbühne

*Abendfüllender Dokumentarfilm wird gezeigt*

■ **Espelkamp/Berlin (nw/Kas).** Der gebürtige Espelkamper Dietmar Post hat nach dem Filmstudium in Berlin, Madrid und New York jetzt mit seiner neuen Berliner Produktionsfirma „play loud productions“ einen großen Abend in der Volksbühne Berlin organisiert und wird dort seinen zweiten abendfüllenden langen Dokumentarfilm „monks – the transatlantic feedback“ vorführen.

In diesem Film geht es um ein vergessenes Stück bundesrepublikanischer Musikgeschichte, das jetzt international besondere Beachtung findet – die Rede ist von der ersten Avantgarde-Popband der Welt: The Monks“.

Damals spielten die „Monks“ nicht nur im Hamburger „Top Ten“ und im berühmten Bremer „Beat-Club“ sondern auch



**Auf Karrierekurs:** Der Espelkamper Dietmar Post.

in vielen kleinen Clubs, so u.a. auch in der Mindener „Grille“ oder dem Herforder „Jaguar Club“.

Sie traten gemeinsam mit Jimi Hendrix, den „Troggs“ und den „Kinks“ auf.